



Entwürfe zu Grabdenkmalen

eine Sammlung von Zeichnungen mit erläuterndem Texte für Bildhauer,
Steinmetzen, Thonwaarenfabrikanten, Eisen- und Zinkgiessereien,
überhaupt für Solche, welche sich mit der Anfertigung von Grabsteinen
beschäftigen

enthaltend Grabdenkmale von Stein

Stegmann, Carl von

Weimar, 1861

Blatt XXI und XXII.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76132)

schrifttafeln sind von Marmor, die Rosetten und Köpfchen durch Guss dargestellt; es können aber auch die Inschrifttafeln in Guss ausgeführt werden, wo die Rosetten gleich anzugliessen sind. Das Denkmal ist aus vier Stücken zusammengesetzt: aus dem unteren Sockel; aus dem zweiten Sockel mit Gliederungen; aus dem Theil, welcher die Inschrifttafeln trägt, woran zugleich der Architrav und Fries gearbeitet sind, und aus der Abdeckung. Es ist nöthig, dass das hohe nur 8 Zoll starke Stück an dem zweiten Sockel mit eisernen Dübeln befestigt wird. Der Sockel ist bis an die Gliederungen zu scharriren, alle übrigen Flächen aber sind zuschleifen; das Ganze bekommt einen Leinölanstrich. Werden die Inschrifttafeln von Marmor, so wird

die Schrift vertieft gehauen und vergoldet, auch die Köpfchen und die Rosetten bekommen eine Vergoldung. Sollen die Inschrifttafeln dagegen, ebenso wie die Köpfchen und Rosetten in Zinkguss hergestellt werden, so ist die Schrift erhaben herzustellen. Die Flächen der Inschrifttafeln bekommen dabei eine galvanische Bronzierung, die Schrift und die übrigen Gussstücke werden aber wie vorher vergoldet. Für den Fall, dass die Inschrifttafeln nicht besonders angesetzt werden, sondern zugleich mit am Sandsteine angearbeitet werden, ist zwar auch die Vergoldung der Köpfchen und Rosetten vorzunehmen, dagegen wird es für die Schrift besser aussehen, dieselbe vertieft zu arbeiten und mit schwarzer Masse auszufüllen.

Blatt XXI und XXII.

Bl. XXI und *XXII* sind die Darstellungen eines zwar auch allseitig freistehenden, aber von der hintern Seite nicht zugänglichen Grabdenkmales, weshalb auch nur die vordere Seite für Inschriften benutzt werden kann. Dadurch ist es geboten, wenn ähnlich, wie hier gezeichnet, viel Schrift erforderlich ist, nicht nur allen dazu brauchbaren Raum zu verwenden, sondern auch wegen der kleinen Schrift ein gutes Material, sehr feinen und dichten Sandstein oder Marmor zu wählen, oder die Inschrifttafel durch Guss darstellen zu lassen und einzusetzen.

Bl. XXI giebt die perspektivische Ansicht, *Bl. XXII* eine geometrische Vorderansicht und mehrere Einzelheiten in doppelter Grösse des Massstabes. *Fig. 2* die Blätterfü-

lung der Kreuzarme, *Fig. 3* die Rosette in der Mitte des Kreuzes, *Fig. 6* die Eckfüllungen dazu, *Fig. 5* die Eckfüllung des unteren Theiles. *Fig. 4* giebt die Profilirung der abgeschrägten Flächen an den Kreuzarmen, sowie das Saumglied der Füllungen. Da die Rückseite nicht zugänglich ist, so kann dieselbe entweder ganz eben oder doch höchstens, wie es die *Fig. 4* angiebt, mit dem Saumglied geziert sein, während die Füllungsflächen eben bleiben. *Fig. 7* giebt die Profilirung der beiden Sockel und das Saumglied der, in dem einen angebrachten, Füllung. Wird, was das Beste ist, Marmor zur Ausführung gewählt, so ist ein dunkelfarbiger, dunkelgrauer, dunkelgrüner oder schwarzer zu nehmen. Die ganze Oberfläche ist dann zu poliren, vielleicht mit

Ausnahme der Rückseite, und nur der Blätterzweig, die beiden Wappen mit den drei kleinen Rosetten, sowie die vertieft gearbeitete Schrift ist zu vergolden. Die beiden Sockel, der untere mit der Hohlkehle, sowie der darauf stehende mit den Gliederungen und der Inschrifttafel können, in diesem Falle auch von Sandstein sein; hat man über einen recht feinkörnigen dichten Stein zu verfügen, so ist auch dieser zu poliren. Selbstverständlich darf die Farbe desselben nicht zu hell sein; ein rötlich oder bräunlichgelber Stein würde sich am besten dazu eignen. Bei der Herstellung des Denkmals aus feinkörnigem dichten Sandstein, wobei auch die Schriften in Stein gehauen werden sollen, muss das Ganze recht fein geschliffen und mehremale mit Leinöl bestrichen werden. Eine Vergoldung würde dabei nur auf die beiden Wappen, Blätterzweige

und kleinen Rosetten zu verwenden sein, während die Schrift, durch Ausfüllen mit schwarzer Masse, schwarz werden müsste. Bei einem weniger guten, grobkörnigen Sandstein, wo sich die Schrift nicht sauber herstellen liesse und wo also die Inschrifttafeln durch Guss herzustellen wären, müssen die Schriften erhaben und vergoldet werden, während die Flächen der Schrifttafeln eine galvanische Bronzierung erhielten. Es kann dann auch das geschwungene Gliedchen der Einfassung von den Schrifttafeln, sowie der Grund, welchen die Ornamente freilassen, vergoldet werden. Auch in diesem, sowie im vorletzten Falle kann wenigstens der untere Sockel von einem andersfarbigen Materiale sein. Immerhin ist darauf zu achten, dass das Denkmal aus nicht zu hellem Stein gearbeitet werde.

Blatt XXIII und XXIV.

Bl. XXIII und *XXIV* sind die Abbildungen eines Denkmals, das rund um freisteht und an allen vier Seiten Inschrifttafeln trägt. Es würde ganz zweckmässig das Denkmal eines Familiengrabes sein, welches die Erinnerung an vier Gestorbene feiern soll. Es könnte dann entweder jede Inschrifttafel den Namen eines der Verstorbenen und einen kurzen Denkspruch aufnehmen, oder es könnte eine Tafel die Namen aller enthalten, während die übrigen Tafeln zur Aufnahme von Denksprüchen dienen.

Bl. XXIII ist die perspektivische Ansicht, *Bl. XXIV* giebt in *Fig. 1* die geometrische

Ansicht, in *Fig. 2* die Gliederungen des Abdekungssimses, in *Fig. 3* die Gliederung des Architraves und der Umrahmung der Inschrifttafel, in *Fig. 4* und *5* symbolische Zeichen für die Worte „geboren“ und „gestorben“; letztere vier Zeichnungen in vierfacher Grösse des Massstabes. Der Grundriss des Denkmals ist quadratisch, und alle vier Seiten sind gleichmässig ausgeführt. Zusammengesetzt ist dasselbe aus fünf Stücken: dem geraden Sockel, dem Sockel mit Gliederung, dem Theil für die Inschrifttafeln, dem Friesstücke mit den Gliederungen des Architraves und den Untergliedern des Abdekungssimses und dem oberen Simsstücke als